



JAGDSCHWEIZ
CHASSESUISSE
CACCIA SVIZZERA
CATSCHASVIZRA

Position JagdSchweiz zum Schrotschuss

Die Jagd auf Niederwild beginnt in der Regel im Spätherbst. Bei diesen Jagden werden Rehe und andere kleinere Wildtiere wie Füchse und Dachse, oft mit Schrotflinten bejagt. Bei diesen Jagden ist es wichtig, dass die Jäger mit den Sicherheitsmaßnahmen im Umgang mit ihren Gewehren vertraut sind und nur schießen, wenn es die Bedingungen erlauben.

Da das Schießen mit der Flinte nur auf kurze Entfernungen sicher tötet, müssen sich die Jäger an maximale Schussdistanzen halten. Jäger sollten nur dann schießen, wenn sich die Beute in einer Entfernung von weniger als 30 Metern befindet und sich nicht zu schnell bewegt.

Nichts deutet darauf hin, dass auf der Jagd verletztes Wild – insbesondere beim Schrotschuss - in großer Zahl nicht aufgefunden verendet. Aus der Jagdstatistik geht hervor, dass lediglich 2 % der tot aufgefundenen Rehe an Schussverletzungen verendet sind; von 120 erlegten Rehen war nur eines durch Kugeln oder Schrot verwundet worden.

Werden auf der Jagd beschossene Tiere nicht sofort aufgefunden, sucht der Jäger diese mit Hilfe eines speziell ausgebildeten Hundes nach. In jedem Kanton gibt es Wildsuchorganisationen, die mit Hilfe von Schweisshunden arbeiten, d.h. Hunden, die speziell ausgebildet sind und nachweislich der Fährte eines verletzten Tieres folgen können.

Eine Revision des bestehenden Rechtes in Bezug auf das Flintenschießen, ist nicht notwendig. Die Jagdvorschriften sind Sache der Kantone. JagdSchweiz erwartet von der Jägerschaft, dass sie sich an die Jagdethik (Jagd-Kodex JagdSchweiz) und die Gesetze hält.

Zofingen, 27. Februar 2014